

Freie Presse

Montag, 5. Mai 2014

CHEMNITZER ZEITUNG

Einzelpreis 1,00 Euro

LOKALES

CHEMNITZ

Mehr Besucher bei der Museumsnacht

Die 15. Auflage der Museumsnacht hat am Wochenende wieder deutlich mehr Besucher angezogen als 2013. Während im vergangenen Jahr noch reichlich 7000 Menschen die Museen und Einrichtungen besuchten, die an der Veranstaltung teilnahmen, waren es am Wochenende nach Angaben des Kulturbüros der Stadt insgesamt 8300. Allerdings hatte sich die Museumsnacht im vergangenen Jahr auch gegen die TV-Konkurrenz eines deutsch-deutschen Champions-League-Finales durchsetzen müssen. Alles in allem waren die Veranstalter mit der Publikumsresonanz in diesem Jahr zufrieden. **Seite 9**

Extra-Beilage heute



Wirtschaft aktuell

IN DIESER AUSGABE

Wirtschaft Es wächst was nach im Elbtal: Neue Winzer kreieren ihren Wein.

Ratgeber Ein Umzug ist ein Kraftakt. Der Ortswechsel will gut geplant sein.

SPORT AM MONTAG



RB Leipzig feiert Aufstieg
5:1-Heimsieg gegen Saarbrücken vor über 42.000 Fans: Die Aufstiegsfeier war schon erstklassig, jetzt soll es der Fußball auch noch werden. RB Leipzig hat mit Dreifachstürmer Dominik Kaiser (Foto) den Durchmarsch von der Regional- in die Zweite Liga geschafft.

Fußball

FCE Aue – SC Paderborn **0:2**
SV Elversberg – Chemnitzer FC **1:1**

WETTER VOR ORT

6 Uhr	10 Uhr	14 Uhr	18 Uhr
7°	13°	15°	9°
Morgen		Übermorgen	
20°	6°	15°	10°

Ausführliches Wetter: Seite 8



FP Die Zeitung im Internet: www.freiepresse.de

72.000 Sachsen kämpfen für bessere Kitas

Eltern und Erzieherinnen fordern mehr Personal. Die Oppositionsparteien wollen zwar auch eine bessere Betreuungsquote. CDU und FDP räumen ihr aber kaum Chancen ein.

VON JÜRGEN BECKER

CHEMNITZ – Rund 72.000 Männer und Frauen fordern mit ihrer Unterschrift, dass Erzieherinnen in den Krippen, Kitas und Horten mehr Zeit für jedes einzelne Kind bekommen. In der Petition werden nicht nur mehr Stellen gefordert. Auch Urlaubs-, Krankheits- und Weiterbildungstage sowie fünf Stunden für die Vor- und Nachbereitung pro Woche und Fachkraft sollten künftig bei der Personalausstattung mit berücksichtigt werden, heißt es.

Derzeit hat sich nach dem sächsischen Kita-Gesetz eine Erzieherin um 13 Kindergartenkinder zu kümmern; in der Krippe liegt die Quote bei eins zu sechs. Deutschlandweit belegt der Freistaat damit nach einer Studie der Bertelsmann-Stiftung hinterste Plätze. In der Praxis ist die Relation im Freistaat noch schlechter. Tatsächlich müsse eine Erzieherin 18 Kindergartenkinder betreuen, sagen Kita-Leiterinnen aus der Region. „Unabhängige Experten haben das bestätigt“, erklärt auch die SPD-Landtagsabgeordnete Eva-Maria Stange. Alle Initiativen, den Personalschlüssel zu verbessern, seien aber am Widerstand der Regierungskoalition gescheitert.

CDU will Quote nicht ändern

FDP und CDU hatten zwar eigentlich schon 2009 die Erzieher-Kind-Relation senken wollen. „Das war wegen der schwierigen Haushaltslage aber in den Koalitionsverhandlungen nicht durchsetzbar“, sagt die FDP-Landtagsabgeordnete Kristin Schütz. Immerhin sei es aber gelungen, Förderprogramme für flexible Öffnungszeiten und für zusätzliche Assistenzkräfte, die die Erzieherinnen entlasten, auf den Weg zu

bringen. In zwei Jahren werde überprüft, ob das eine Möglichkeit sei, die Betreuungsqualität zu erhöhen. „Über kurz oder lang werden wir aber nicht an einer Verbesserung des Personalschlüssels vorbeikommen.“

Das sieht die CDU anders. Es sei zwar richtig, dass in den vergangenen Jahren zu wenig in die Betreuungsqualität investiert worden sei, sagt der Landtagsabgeordnete Lothar Bienst. „Eine Personalschlüsseländerung wird es aber wahrscheinlich trotzdem nicht geben.“ Eine Absenkung der Quote auf eins zu zwölf in der Kita und eins zu fünf in der Krippe falle zum einen qualitativ kaum ins Gewicht. Zum anderen seien die Kommunen nicht bereit, sich an den rund 50 Millionen Euro Zusatzkosten zu beteiligen. „Wenn wir aber eine nachhaltige Verbesserung allein finanzieren müssten, reden wir über 300 bis 350 Millionen Euro. Damit wäre unser Haushalt überfordert.“ Deshalb denke die CDU über andere Ansätze nach.

Landeszuschuss muss steigen

Die Grünen unterstützen indes die Petition. „Eine Absenkung auf eins zu zwölf in der Kita und auf eins zu fünf in der Krippe halten wir für finanzierbar“, sagt Annekathrin Gieggack. Die Linke verspricht im Wahlprogramm eine Anhebung des Landeszuschusses für die Betriebskosten von derzeit 1875 auf 2400 Euro pro Kind und Jahr und eine Absenkung des Kita-Schlüssels auf eins zu zehn.

Auch die SPD will diese Pauschale erhöhen und zugleich die Betreuungsquote herabsetzen. Sie schlage vor, damit in den Krippen zu beginnen und dort auf eins zu vier umzustellen, sagt Eva-Maria Stange.

Seit 2005 ist der Landeszuschuss pro Jahr und Kind nicht mehr erhöht worden. Wegen der gestiegenen Lohn- und Betriebskosten hat sich dadurch der Finanzierungsanteil der Kommunen und Eltern stetig erhöht. Für die Kommunen stehe daher im Vordergrund, dass der Freistaat die Pauschale so anhebe, dass der Landesanteil wieder das Niveau von 2005 erreiche, sagt Ralf Leimkühler vom Sächsischen Städte- und Gemeindetag. **Seite 3: Reportage**

Historienspiel: Annaberger gegen Buchholzer



Ein einmaliges Spektakel zur Reformation haben gestern mehrere Hundert Schaulustige auf dem Marktplatz von Annaberg-Buchholz erlebt: Mehr als 100 Laiendarsteller haben zusammen mit den Mitgliedern des Schauspielensembles des Eduard-von-Winterstein-Theaters das Historienspiel „1539: Friedliche Revolution auf Sankt Annaberg“ gestaltet. Darin wurde an die Ereignisse am 4. Mai vor 475 Jahren erinnert: Bei einem Treffen des Wettiner-Fürstenhauses im damals noch katholischen Sankt Annaberg war der

Grundstein für die Reformation des albertinischen Teils Sachsens gelegt worden. Das unmittelbar angrenzende Buchholz im ernestinischen Teil Sachsens war bereits evangelisch. Eine Situation, die durchaus zu Handgreiflichkeiten zwischen Annabergern und Buchholzern führte. Das Historienspiel bildete zugleich den Höhepunkt des Festwochenendes in Annaberg-Buchholz, mit dem die Feierlichkeiten zum 475. Geburtstag der evangelisch-lutherischen Landeskirche in Sachsen eingeläutet wurden. **Foto: BERNO MÄRZ**

Ukraine weitet Offensive im Osten des Landes aus

Freigelassene OSZE-Beobachter wieder in Berlin

SLAWJANSK – Nach der Freilassung der OSZE-Militärbeobachter hat die ukrainische Armee gestern ihre Offensive gegen prorussische Separatisten im Osten des Landes ausgeweitet. Nachdem es am Freitag in Slawjansk und Odessa Dutzende Tote gegeben hatte, wurde am Wochenende in Städten wie Kramatorsk, Lugansk und Kostjantyniwka

gekämpft. Auch in Odessa gingen die Auseinandersetzungen weiter. Prorussische Kräfte haben gestern die Zentrale der Polizei gestürmt. Die OSZE-Beobachter, unter ihnen vier Deutsche, waren am Samstag nach acht Tagen in der Gewalt der Milizen freigelassen und nach Berlin ausgeflogen worden. (afp) **Seite 4: Thema des Tages**

LANDESPOLITIK

FDP verabschiedet Wahlprogramm

CHEMNITZ – Trotz niedriger Umfragewerte zeigt sich Sachsens FDP-Vorsitzender Holger Zastrow vom Wiedereinzug der Liberalen in den nächsten Landtag überzeugt. Allerdings sei das Ergebnis nur dann ein Erfolg, wenn die Liberalen in der Regierung blieben, sagte er am Wochenende in Chemnitz, wo die FDP ihr Wahlprogramm verabschiedete. Die Liberalen setzen auf eine Neuaufgabe der Koalition mit der CDU. Deren Generalsekretär Michael Kretschmer schloss eine Zweitstimmekampagne zugunsten der FDP aus. Die Union werbe um jede Stimme für sich. „Für eine stabile Regierung braucht es klare Verhältnisse“, sagte Kretschmer gestern. (tz) **Seite 4: Leitartikel, Seite 5: Bericht**

KALTE PROGRESSION

Steuerentlastung für 2016 geplant

BERLIN – Die Große Koalition will die Steuerzahler noch in dieser Legislaturperiode von den Folgen der kalten Progression entlasten. 2016 sollten die Sätze in der Einkommensteuer um zwei Prozent sinken und die Steuerzahler so um rund drei Milliarden Euro entlastet werden, berichtet der „Spiegel“ in seiner neuen Ausgabe. Entsprechende Planungen des Bundesfinanzministeriums habe Ressortchef Wolfgang Schäuble (CDU) kürzlich den Koalitionären vorgetragen. (dpa)

(Nicht) von Pappe

Ein junger Kalifornier baut ein einzigartiges Modell einer Boeing 777 – und werkelt daran schon seit 2008

Er bastelt und er fliegt gern. Da lag es nahe, dass sich Luca Iaconi-Stewart einen Papierflieger baute. Der 22 Jahre alte Kalifornier hatte aber kein gewöhnliches Modell im Sinn. Seine Boeing 777-300 der Air India ist 120 Zentimeter lang und innen wie außen bis ins Detail originalgetreu aus Pappkarton gebaut. Seit 2008 bastelt der junge Mann an dem Flugzeug im Maßstab 1:60.

Allein ein Jahr dauerte der Innenausbau. Im Rumpf stecken 350 einzeln angefertigte Mini-Sitze. Die Economy-Plätze gingen schnell: 20 Minuten pro Sitz schneiden, falten und kleben. Die Business-Klasse war schon komplizierter. Die Lounge-Sitze in der First Class mit zig Details

bis zum Getränkehalter verschlang je einen Arbeitstag. Eine besondere Herausforderung waren die beweglichen Teile, etwa die Türen, das

einziehbare Fahrwerk und die Turbinen, die sich tatsächlich drehen. Mit einer Architektur-Klasse an der High School fing die Bastellei-



Originalgetreues Modell aus Pappe: Lucas Boeing. **Foto: LUCA IACONI-STEWART/DPA**

denchaft an. Modell-Baupläne für die Boeing gab es nicht, Luca zeichnete von Fotos ab und bastelte Computermodelle. Später stieß er auf eine Sitzplatz-Skizze. Bis zum Sommer soll das Modell fertig sein. Luca würde es dann gern einem Museum übergeben. Es gibt nur ein Problem: „Keine Ahnung, wie lange das Material hält“, sinniert er. „Ganz schön blöd. Das hätte ich mir vorher überlegen sollen.“ (dpa) **Barbara Munker**



EIN VIDEO mit Bildern des Modells können Sie aufrufen, wenn Sie diesen Code mit dem Smartphone scannen. **» www.freiepresse.de/luca**